Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 117 (1991)

Heft: 41

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Hie und da gelesen, aber nicht mehr verschlungen»

Frage: Ist es eine gute Sache, dass man beiuns nicht mehr zwischen den Zeilen lesenmuss?

Radio Eriwan: Im Prinzip ja. Man istendlich vom Zwang befreit, verbotene Bücher aufzustöbern und sie möglichst schnellzu verstecken. Auf der anderen Seite ist

für jedermann erkennbar, dass verbotene-Literatur, die etwas Wichtiges zwischen den Zeilen und eben nur dort zu sagen hatte, ihre Daseinsberechtigung verloren hat.

Frage: Ist die neue Freiheit gut für unsere Literaturschaffenden?

Radio Eriwan: Im Prinzip ja. Unsere-Autoren können sich ohne Beschränkungen und Hemmnisse offen zu Wort melden.Doch lehrt die Erfahrung, dass schnell seinen Reiz verliert, was offen auf dem Marktgesagt wird. Ein verbotener Pasternak wirdmit grösserer Spannung gelesen als ein vonder Zensur unbehelligter.

Frage: Haben die offiziellen Lügen die-Verbreitung verbotener Bücher gefördert?

Radio Eriwan: Im Prinzip ja. Man hatalles darangesetzt, und war's ein hart verdientes Monatsgehalt, um in den Besitzeines verbotenen Buches zu gelangen; aberlängst nicht jeder, der wollte, konnte sichdas Buch eines Dissidenten beschaffen.

Frage: Kommen Schriftsteller, die sichjahrelang mit Erfolg den Zwängen des realsozialistischen Kommandosystems gebeugtund angepasst haben, jetzt noch zum Zug?

Radio Eriwan: Im Prinzip ja. Sie sindallerdings zu sehr beschäftigt, um Lesenswertes zu schreiben. Viele sind politisch aktiv und engagieren sich rechts aussen für dieReinhaltung des russischen Volkskörpers – Valentin Rasputin, zum Beispiel, oder VasilyBelov, um nur zwei zu nennen. Und der

Rest eilt ständig von einem Kongress zumanderen. Diese Aktivitäten lassen ihnen nurwenig Zeit zum Schreiben.

Frage: Finden Sie es nicht hocherfreulich, dass die Bücher eines Aleksander Solschenizyn jetzt praktisch überall zu habensind?

Radio Eriwan: Im Prinzip ja. Als «Gulag» und andere seiner Bücher von unserer-Zensur verboten wurden, da haben sich die-Bürger darum gerissen, und sie wurdenunter der Hand kopiert, vervielfältigt undweitergereicht. Heute werden sie zwar nochhier und da gelesen, aber nicht mehr verschlungen.



Sau-dumm

Auf der Autobahn Würzburg-Frankfurt überholte ein Sportwagenfahrer ein Auto rechts, scherte dann vor dem überholten Wagen so knapp ein, dass der Fahrer scharf abbremsen musste und aus Protest laut hupte. Daraufhin hielt der Sportwagenfahrer ein Schild aus dem Fenster mit der Aufschrift: SAU. Sein Pech: Der überholte Fahrer war ein Polizist ... -te

■ Gute Besserung!

Fürsorgliches aus dem Hamburger Abendblatt: «Der Messerstecher hatte sieben Menschen und sich selbst mit Stichen verletzt, aber sein Gesundheitszustand hat sich gebessert: Im Krankenhaus griff er einen Pfleger an.»

Neues...

... vom deutschen Gartenzwerg. Laut Zeitungsbericht (tz) hat «Der neue Zwerg (...) einen Hang zur Ironie». Es gibt einen «Gartenzwerg-Tarzan», einen «Hans guck in die Lust» (blickt unter Zwergdamenröcke), den «deutschen Einheitszwerg» und – als sozusagen wirklich letzten Schrei – Zwergleichen mit Messern, Brieföffnern oder Kugelschreibern im Rücken. Wozu die Zeitung lapidar bemerkt: «Es hilft nichts: «Zipfel auf!»» wr

Andernfalls ...

Die Staatsanwaltschaft in Bergamo (Italien) hat gegen den Schulrat Carmine Filareto ein Ermittlungsverfahren wegen Erpressung eingeleitet. Der Schulrat hatte als Vorsitzender der Prüfungskommission von Maturanden Geld verlangt — andernfalls würde er sie durchfallen lassen. Schüler, die zahlten und dennoch durchfielen, gingen zur Polizei ... — te

■ Unterbelichtet?

Der Fotoladen-Angestellte John Bridge (25) aus London machte zum erstenmal in seinem Berufsleben Ferien. Nach 48 Stunden Ferien in der Schweiz stand er wieder hinter dem Ladentisch: «Ferien sind nichts für mich. Ich kann ohne Arbeit nicht leben!»

Sprichwörtlich

Zeitloses Sprichwort: «Noch ist nicht aller Kriege Frieden.» G.

